



Dienstag, 21. April 2009

Dank aus den Abruzzern

Für die Solidarität und Unterstützung der deutschen Methodisten hat sich Greetje van der Veer, Pastorin der Evangelisch-methodistischen Kirche (EmK) in Italien, bedankt.

»Es waren schreckliche Tage«, schreibt sie in einem Brief an Bischöfin Rosemarie Wenner über die Zeit nach dem Erdbeben in den Abruzzern. Die Gemeinde sei nicht direkt betroffen, obwohl die meisten in der Nähe von LAquila wohnen. »Einige Freunde unserer Gemeinde in Pescara haben sich in letzter Minute retten können, und das Haus eines Mitglieds wurde beschädigt. Aber sie sind alle sicher.«

Pastorin van der Veer antwortete auf das Schreiben, das Bischöfin Rosemarie Wenner am Tag nach dem Erdbeben an die EmK in Italien gerichtet hatte. Die Pastorin berichtet, dass die EmK-Gemeinde in Pescara sofort habe helfen können sowohl in den betroffenen Gebieten als auch an der Küste, wo viele Menschen aus dem Erdbebengebiet eine Unterkunft gefunden haben. »Der entschlossene Wille der betroffenen Menschen, ein neues Leben aufzubauen, ist beeindruckend.« Inmitten des Todes und der Not sei es ein besonderer Auftrag gewesen, das Osterevangelium zu verkündigen. »Wir haben Karfreitag und Ostern am eigenen Leib erlebt«, schreibt van der Veer. »Und es ist wirklich wahr: der Tod hat nicht das letzte Wort!«

Volker Kiemle

